

Pressemitteilung
zur Ausstellungsreihe
SCHWEIGENDE GLUT
Der Wille zur Kunst

Der Auftakt einer bundesweiten Ausstellungsreihe zum Thema findet am 14. September in der schon zu "Ostzeiten" für unbequeme Aktionen bekannten **GALERIE IM TURM** statt. Gemeinsam mit der **STIFTUNG NEUE KULTUR**, deren Frontfrau **Gabriele Muschter** sich hier mit dem in Fachkreisen nicht minder bekannten Philosophen Bernd Rosner zusammengetan hat, umreißt die GALERIE IM TURM mit der Ausstellungsreihe "SCHWEIGENDE GLUT - Der Wille zur Kunst" einen überzeugenden, ja nahezu zwingend notwendigen **Schritt in der Kunstentwicklung der Nach-Postmoderne**.

Was kommt nach dieser spielerischen Beliebigkeit der letzten Jahrzehnte, die mit der Einebnung jeglicher Wertigkeit einhergehen musste?

Der **Philosoph Bernd Rosner** formuliert es wie folgt:

In der Ausstellung "SCHWEIGENDE GLUT - Der Wille zur Kunst" haben sich drei Künstler mittleren Jahrganges - alle um die Vierzig -, unterschiedlichster Provenienz und Charakters zu einem spannungsvollen Miteinander gefunden. So sehr sie sich in Genre, stilistischem Habitus und Temperament unterscheiden, verbindet sie ein **gemeinsamer programmatischer Ansatz**.

Es ist das Wagnis, eine ganze Reihe von **Möglichkeiten der klassischen Moderne** offen zu halten, ihre Mittel und Methoden noch und wieder zu hinterfragen und einzusetzen; ohne sie, wie seit zwei, drei Jahrzehnten nur noch möglich, zu „dekonstruieren“, zu transformieren, zu konglomerieren oder zu ironisieren - in der „Nach-Moderne“ angekommen zu sein.

Romen Banerjee, Menno Fahl und Frank Paul agieren als **Bekenner einer „künstlerischen Kunst“**, einer letztlich aus der Tiefe der Kunstgeschichte ungebrochen und ernsthaft wieder aufgenommenen **Werkorientiertheit und positiv verstandenen ästhetischen Substanz**.

Aus der sinnlichen Wertschätzung des Materials - seiner Konsistenz, Komponierbarkeit, Farbigkeit - erwächst eine nicht mehr der beliebigen Verfügbarkeit, dem Effekt, einer spektakulär wirkenden Interessantheit ausgelieferte Werkauffassung. Die offensichtlich nicht erschöpfbaren Mittel und Möglichkeiten jener klassischen Moderne werden erneut genutzt und thematisiert: **Impression, Stilkunst, Expression, Surrealität, Montage/Collage, Konstruktion, Naivität, Ironie**.

- ... „Raumkörper“ und malerisches Behandeln der skulpturalen Oberflächen - bei **Menno Fahl**.
- ... Reliefartige Farbaufträge, Krusten, Schlieren, vegetabile Ornamentik - bei **Romen Banerjee**.
- ... Spannungsgeladene Kombination von naiv-realistischer Figuration und abstrakt-expressiver Malerei - bei **Frank Paul**.

Das selbständige Werk bleibt das Ziel der künstlerischen Arbeit.

Eine gemeinsame Motivation könnte man vielleicht unter dem vom Wiener Kunsthistoriker Alois Riegl (1858 - 1905) geprägten Universalbegriff des „Kunstwollens“ entdecken, eines transzendenten Bemühens ästhetischen Welt- und Selbstzuganges:
Zwischen Leidenschaftlichkeit, Sinnlichkeit und ernsthaftem Kalkül des Intellekts - als Alternative und Wagnis, als Anachronismus und „zeitlos“ präserter Position und Selbstbehauptung -
in einer **Kunst**, „mit der man leben kann“, die Horizonte eröffnet, Energien bündelt und ausstrahlt, **sinnfällig Identitäten** stiftet.

Galerie im Turm, Frankfurter Tor 1, 10243 Berlin, Tel./Fax: 030 -422 94 26
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 14 -20 Uhr
Ausstellung vom 14. September bis 13. Oktober 2006